

# geistREICH

Magazin der Stadtkirche Recklinghausen

## 10 Jahre geistREICH

Was war und was kommt

→ [www.geistreich-re.de](http://www.geistreich-re.de)

### Die Netzwerkerin

Maria Bongers beim SkF  
Seite 4

### Kindergarten adé

Übergang zum Schulkind  
Seite 6

### Juckt mich nicht

Sommerzeit ist Mückenzeit  
Seite 16

# Liebe Leserinnen und Leser!



Die erste Titelseite von geistREich im neuen Gewand „funktio- niert“, zumindest bei Ihnen. Schließlich haben Sie zur Seite zwei weitergeblättert. Vermutlich werden die Luftballons nicht ganz unbeteiligt gewesen sein! Diese bunte Vielfalt vor dem blauen Himmel wirkt einfach anziehend. Manche streben sogar unge- bunden im freien Spiel der Kräfte der Sonne entgegen. Ein Sinn- bild für den Aufbruch in neue Welten? „Hinterm Horizont geht’s weiter, ein neuer Tag...“ singt Udo Lindenberg. Doch was wird kommen? Wie geht’s weiter?

Manches wissen wir nicht, weder für uns persönlich noch für unsere Gesellschaft. Vielleicht auch gut so?

Zumindest für geistREich wissen wir, dass es zum 10. Geburtstag mit zwei Neuerungen weitergeht: Mit der Unterstützung des Bistums Münster haben wir ein neues Layout. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt. Melden Sie uns gerne Ihre Meinung zurück. Dazu es gibt es einen Wechsel in der Leitung der Redaktion. Nach 90 Ausgaben in zehn Jahren übernimmt Alina Lübbers das Ruder und bricht mit geistREich in das zweite Jahrzehnt auf. Da sie die Arbeit der Redaktion kennt, weiß sie, dass sie ein erfahre-

nes und engagiertes Team hinter bzw. vor sich hat. Gleichermä- ßen weiß die Redaktion, dass Alina Lübbers als Vertreterin der jungen Generation sensibel für neue Strömungen und moderne Sicht- und Handlungsweisen ist. Das wird geistREich guttun, und Sie werden bei der Lektüre davon profitieren.

Bei Ihnen möchte ich mich ganz herzlich für die vielen wohl- tuenden Rückmeldungen zu unseren bisherigen Ausgaben be- danken. Bleiben Sie geistREich bitte weiterhin treu. Ein großes Dankeschön geht an die vielen kreativen Männer und Frauen, die sich in den vergangenen zehn Jahren in der Redaktion ein- gebracht haben. Viel Kreativität für die künftigen Ausgaben!

Mit herzlichen Grüßen

Joachim van Eickels

## INHALT

- |           |   |           |   |
|-----------|---|-----------|---|
| <b>3</b>  | <b>Glückwünsche</b><br>10 Jahre geistREich  | <b>14</b> | <b>Aufbruch, Engagement und positive Energie</b><br>Dr. Stephan Kronenburg und Regionalbischof Rolf Lohmann |
| <b>4</b>  | <b>Netzwerkerin mit ungebremster Energie</b><br>SKF-Sozialarbeiterin Maria Bongers                      | <b>16</b> | <b>Juckt mich nicht – oder doch?</b><br>Sommerzeit ist Mückenzeit   |
| <b>6</b>  | <b>Vom Kindergartenkind zum Schulkind</b><br>Eine große Veränderung für Kinder, Eltern und Lehrer:innen | <b>17</b> | <b>RE-Kids</b><br>Kinderseite   |
| <b>8</b>  | <b>10 Jahre geistREich</b><br>10 Jahre nah am Menschen  | <b>18</b> | <b>Stadtkirche</b><br>„Komm, wir finden einen Schatz!“  |
| <b>10</b> | <b>Sommer, Sonne, Abenteuer</b><br>Aus den Jugendfreizeiten   | <b>20</b> | <b>Aus den Gemeinden</b>  |
| <b>11</b> | <b>Positive Neugier auf Menschen</b><br>Staffelstabübergabe   | <b>22</b> | <b>Termine</b>  |
| <b>12</b> | <b>Panorama</b><br>Bis hierhin und weiter   | <b>23</b> | <b>Der Schlusspunkt</b>   |

# Unsere herzlichen Glückwünsche!



**H**erzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen! Seit einem Jahrzehnt bereichert die geistREich die lokale Berichterstattung über das Zusammenleben in Recklinghausen mit abwechslungsreichen Inhalten – nicht geistlich im engen Verständnis, aber stets geistreich im wortwörtlichen Sinne. Die vom Redaktionsteam ausgewählten Themen vermitteln interessante Ein- und Ausblicke, nicht nur Kirchenmitgliedern. Damit ist die Zeitung auch ein Beispiel dafür, wie und wohin sich Kirche, allen Herausforderungen zum Trotz, in unserer Stadt weiterentwickeln kann. Möge die geistREich weiterhin Bestandteil dieses Weges bleiben.

*Dr. Ansgar Kortenjann,  
Leiter der Volkshochschule  
Recklinghausen*



**G**ratulation zum zehnjährigen Bestehen dieses geistreichen Magazins!

Seit einem Jahrzehnt bereichert die geistREich unsere Stadt mit inspirierenden Geschichten, spirituellen Impulsen und wichtigen Informationen aus dem kirchlichen Leben. Maïke (meine Frau) und ich arbeiteten bis Oktober 2021 im großartigen Redaktionsteam mit. Im Kreise meinungsstarker Persön-

lichkeiten haben wir das Zusammensein sehr genossen.

In schwierigen Zeiten unserer Kirchen blicke ich gespannt auf die nächsten Jahre dieses besonderen Kirchenmagazins und wünsche mir noch immer, dass wir – die evangelische Kirche – uns stärker beteiligen.

*Pfarrer Christian Siebold  
Vorsitzender des Ev. Gemeindeverbandes*

**S**eit zehn Jahren gibt geistREich monatlich über Pfarreigrenzen hinweg Impulse für die Menschen in Recklinghausen. Die Autorinnen und Autoren informieren mit Hingabe, tiefgreifend und empathisch über menschliche Projekte, Lebens- und Glaubensgeschichten.

Unser Polizeialltag zeigt jeden Tag, wie fragil ein friedliches Miteinander sein kann. Daher schätze ich es sehr, dass Sie mit Ihrer Zeitschrift die Menschen erreichen und die Bedeutung des toleranten Miteinanders im täglichen Leben hervorheben.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und herzlichen Dank für Ihr Engagement!

*Polizeipräsidentin  
Friederike Zurhausen*



**I**ch bin sehr froh, dass es die Zeitung geistREich gibt. Bei allen Problemen, die Kirche auch in Recklinghausen hat, bin ich überzeugt, dass sie auch weiter eine wichtige und unverzichtbare Akteurin in unserer Stadt ist und bleibt.

Warum das so ist, das hat die geistREich-Redaktion mit vielen hintergründigen Artikeln, Reportagen, Interviews und Kommentaren immer wieder gezeigt. Die Autorinnen und Autoren sind nah an den Menschen. Sie zeigen, wie wichtig ein wertschätzendes Miteinander für eine funktionierende Stadtgesellschaft ist. Glaube verbindet, gibt Kraft und möge die Menschen einen.

Herzlichen Glückwunsch an alle, die geistREich zu einem Erfolgsprojekt gemacht haben.

*Bürgermeister  
Christoph Tesche*

# Netzwerkerin mit ungebremsster Energie

SKF-SOZIALARBEITERIN MARIA BONGERS IST UNERMÜDLICH IN DER FLÜCHTLINGSHILFE IM EINSATZ



*In ihrem Büro in der Unterkunft an der Herner Straße bietet Maria Bongers regelmäßig Sprechstunden an, ist prinzipiell aber immer für die Bewohnerinnen und Bewohner ansprechbar.*

**Zehn Jahre ist es her, dass ich mich mit Maria Bongers getroffen habe, um für die erste Ausgabe der Kirchenzeitung geistREich über die Situation in den Flüchtlingsunterkünften der Stadt zu schreiben.**

Seither ist viel passiert, doch Maria Bongers ist immer noch da und betreut als Mitarbeiterin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) Frauen, Männer und Kinder, die in höchster Not den Weg nach Recklinghausen gefunden haben. Auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung oder Unterdrückung.

Monierte Maria Bongers vor zehn Jahren noch die an vielen Stellen fehlende Professionalität in der Flüchtlingsarbeit, sind diese Mängel heute abgestellt. War sie lange als eine Art Einzelkämpferin unterwegs, kümmern sich heute allein beim SKF als Träger der existenziellen Hilfe in der Stadt fünf Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter um die Flüchtlinge. „Die Unterbringungssituation hat sich deutlich verbessert. An jedem Standort gibt es mittlerweile auch ein Kinderbetreuungsangebot, für das qualifizierte Tagesmütter sorgen. Die Stadt hat sehr viel gemacht und ich kann heute sagen, dass es Flüchtlingen in Recklinghausen auch im Ver-

gleich zu anderen Städten gut geht“, betont Maria Bongers.

In ihrem Büro in der Flüchtlingsunterkunft an der Herner Straße erlebe ich eine Frau, für die zwar der Ruhestand in Sicht ist, die aber immer noch eine unglaubliche Energie ausstrahlt. „Die Arbeit ist hart, ich konnte und kann aber viel umsetzen. Das macht meinen Job aus“, sagt die Sozialarbeiterin, die vor ihrem Studium auch eine Ausbildung zur Krankenschwester absolviert hat. Seit 25 Jahren arbeitet sie nun für den SKF und blickt auf diese Zeit zufrieden zurück. „Man lässt uns machen, wenn wir eine Idee haben, können wir diese auch realisieren.“

Und Ideen hat Marie Bongers viele. Zum Beispiel die einer Fahrradwerkstatt. In dem Container-Gebäude der städtischen Unterkunft wurde ein Raum von Ehrenamtlichen komplett als Werkstatt eingerichtet. Gespendete Räder, die die Kommunalen Servicebetriebe Recklinghausen (KSR) vor der Verschrottung retten, werden dort repariert und auf Vordermann gebracht. „Diese Räder geben wir kostenlos an Flüchtlinge weiter, darunter auch viele Kinderräder“, verrät Bongers. Die Begeisterung ist ihr deutlich anzumerken, wenn sie über die vielen Ehrenamtlichen spricht, auf die sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen in der Flüchtlingsarbeit setzen kann.

Egal, ob Nähstube, Kleiderkammer, Tafel, Nachhilfe oder Sprachkurse, an vielen Stellen kann der SKF auf engagierte Bürgerinnen und Bürger bauen, die sich mit ihren Kompetenzen einbringen. „Ich sehe mich als Verbindungsglied, als eine Art Drehtür, die all diese Angebote nutzt, um den Menschen zu helfen, sich bei uns zu rechtzufinden“, sagt Maria Bongers. Dazu gehört auch die Medizinische Hilfe in den SKF-Räumlichkeiten am Neumarkt, wo zweimal in der Woche eine Sprechstunde angeboten wird. Oder die Wohnungsgruppe, die unterstützt, wenn Geflüchtete nach dem Aufenthalt in einer Unterkunft endlich ihre eigenen vier Wände gefunden haben. „Egal, ob ein Fernseher gesucht oder ein Rollstuhl benötigt wird, der Kreis schließt sich beim SKF“, erklärt die Sozialarbeiterin mit einem Lächeln. Und auch zu den Mitarbeitenden im Sozialamt oder beim Jobcenter pflegt sie enge Kontakte. „Man kennt sich und vieles geht Hand in Hand. Auch dafür bin ich sehr dankbar.“

Was sie antreibt? Das sind die vielen Erfolgsgeschichten, die sie erzählen kann. Vom jungen Mann aus Syrien, den sie unterstützt hat und der heute im Prosper-Hospital als Arzt eine Festanstellung hat; von der jungen Kinderärztin, die mit ihrer Hilfe alle Anfangsschwierigkeiten überwunden und mittlerweile ebenfalls ihren Platz im deutschen Gesundheitssystem gefunden hat. Besonders gefreut hat sich Maria Bongers über einen jungen Mann, den sie län-

hat, dessen Studienabschlüsse in Deutschland aber nicht anerkannt wurden. In Recklinghausen hat er daraufhin erfolgreich die Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert und versorgt im Klinikum Vest mit großer Kompetenz und Empathie Patientinnen und Patienten auf der Station der Neurochirurgie.

„Wir brauchen in unserem Land diese Menschen. Sprachkompetenz und Bildung sind der

Was nicht heißen soll, dass Maria Bongers die Augen vor Problemen verschließt. Wenn sie einen Wunsch in der Flüchtlingspolitik frei hätte? Wie aus der Pistole geschossen kommt als Antwort: „Wir brauchen verbindliche und sofortige Sprachkurse für jeden Menschen, der zu uns kommt. Dann wissen diese auch sofort, worauf sie sich einlassen. Realität ist leider, dass Menschen ein halbes Jahr und noch länger auf einen Deutschkurs warten. Und dann lese ich, dass der Bund die Mittel für die Flüchtlingshilfe kürzen will.“ Die Bürokratie bremse in Deutschland Vieles aus. „Wenn die Erwerbsquote unter ukrainischen Flüchtlingen in den Niederlanden bei 70 Prozent, bei uns aber lediglich bei 30 Prozent liegt, dann läuft etwas falsch im Land“, sagt die Fachfrau.

Die Kirchenzeitung geistREich, auf deren zweitem Titelblatt sie zu sehen war, hat sie in den vergangenen zehn Jahren stets im Blick gehabt. „Ich lese nicht jeden Artikel, aber ich finde es sehr positiv und wichtig, dass die katholische Kirche in der Stadt ein solches Sprachorgan hat. Vielleicht können Sie ja auch unser Spendenkonto veröffentlichen?“ Machen wir natürlich gerne:

**„Man kennt sich und vieles geht Hand in Hand. Auch dafür bin ich sehr dankbar.“**

ger aus den Augen verloren und dann aber an der Tankstelle wiedergetroffen hatte. „Er hat eine Ausbildung bei Aldi absolviert und ist dort fest angestellt.“ Die Liste mit Beispielen gelungener Integration kann Maria Bongers endlos fortsetzen.

Doch leider wird über die nicht so berichtet, wie das nötig wäre, um im Land für mehr Akzeptanz zu sorgen. Warum das so ist? Vielleicht bringt der Zeitungsbericht über einen straffällig gewordenen Flüchtling doch mehr Klicks im Netz, als die Reportage über den Mann aus dem Irak, der in seiner Heimat Französisch und Englisch studiert

Schlüssel“, ist Maria Bongers überzeugt. Der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel hat deren Ausspruch „Wir schaffen das!“ vor der Bundespressekonferenz am 31. August 2015 von interessierter politischer Seite Hohn, Spott und jede Menge Kritik eingebracht. Maria Bongers: „Ich erinnere mich noch sehr gut daran. Bekanntermaßen bin ich ja keine Parteigängerin der ehemaligen Kanzlerin. Doch ich fand das damals toll und kann heute sagen, sie hat Recht behalten. Aktuell beobachte ich aber mit großer Sorge, dass die Stimmung im Land kippt und rechte Parteien das Thema immer mehr für sich instrumentalisieren.“

.....  
Spendenkonto Sozialdienst katholischer Frauen Recklinghausen e.V.

Commerzbank AG Recklinghausen

IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01  
BIC: COBADEFFXXX

Verwendungszweck: Migration & Schule

.....  
▪ Hermann Böckmann



Maria Bongers auf dem Cover der zweiten Ausgabe der geistREich im Dezember 2014.



Ein gutes Team: Mit Hausmeister Hassan Tas arbeitet Maria Bongers seit Jahren Hand in Hand. Ein Erfolgsprojekt ist die Fahrradwerkstatt. Fotos: Hermann Böckmann



Leo Rücker an seinem letzten Kindergarten tag

# Vom Kindergartenkind zum Schulkind

EINE GROSSE VERÄNDERUNG FÜR KINDER, ELTERN UND LEHRER\*INNEN

**Das neue Schuljahr hat gerade begonnen. Für viele Kinder aus Recklinghausen ist es ihr erstes Jahr an einer Schule – ein Meilenstein in ihrem Leben.**

**Ü**bergänge, Veränderungen und neue Situationen gehören zum Lebenslauf eines jeden Menschen dazu. Den Übergang von dem Kindergarten in die Schule müssen in erster Linie die Kinder bewerkstelligen, aber auch die Eltern sind mit dieser neuen Situation konfrontiert. Im letzten Kindergartenjahr waren sie die Großen, die, die sich auskannten und sie wussten

nach den Kindergartenferien, was sie erwartet. Jetzt ist die Situation eine andere. Es geht an eine Schule, zum ersten Mal. Ein neuer Ort, ein neues Gebäude, ein neuer Weg, neue Kinder und neue Bezugspersonen. Ziemlich viel auf einmal, das bei diesem Übergang auf die Kinder einprasselt. Vor allem, wenn man bedenkt, dass diese Kinder erst sechs Jahre alt sind.

Die Kinder erleben einen Identitätswechsel – sie werden vom Kindergarten- zum Schulkind. Das hat viel mit großen Gefühlen zu tun. Sowohl positive Gefühle wie Vorfreude, Neugier und Stolz, aber es sind auch andere Gefühle, die mitschwingen, wie Unsicherheit, Abschied und viel-

leicht ein wenig Trauer. All das gehört dazu. Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, gibt es sowohl an den Kindergärten, als auch an den Schulen vorbereitende Maßnahmen. Es gibt zum Beispiel Kennlernnachmittage und Patenprojekte, bei denen die größeren Grundschul Kinder den Erstklässler\*innen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Übergänge sind Familienangelegenheiten*

Aber nicht nur für die Kinder ist es ein prägendes Ereignis. Auch die Eltern bewältigen einen Übergang. Gerade beim ersten Kind werden die Eltern

eines Kita-Kindes zu Eltern eines Schulkindes. Auch die Eltern haben bei diesem Wechsel starke Gefühle zu bewältigen und viele Fragen, die ihnen im Kopf herumschwirren.

Familie Jaust aus Recklinghausen hat in diesem Sommer gleich mehrere Übergänge und Wechsel, die jeweils ihrer ganz eigene Aufmerksamkeit bedürfen. Ihr ältester Sohn Nick wechselt von der Grundschule auf die weiterführende Schule, der jüngste Sohn Aron wechselt von der Kindergartengruppe der Kleinsten, in die der Großen und für Henry steht der große Wechsel vom Oberlinkindergarten Zauberland an die Raphael-Schule an. Nach fünf Jahren im Kindergarten ist es nun für Henry Zeit, in die Schule zu gehen. Henrys Mutter Nina Jaust erzählt im Gespräch, dass Henry wahrnimmt, dass sich etwas verändert. Er hat bemerkt, dass der letzte Kindertag vor den Ferien ein anderer war als sonst – alle waren emotionaler.

„Aus seiner Kindergartengruppe wechselt leider niemand mit ihm an die Raphael-Schule, aber aus der Kleeblattgruppe sind es insgesamt vier Kinder, die auf die Förderschule wechseln. Zwei davon kommen sogar mit Henry zusammen in die gleiche Klasse. So ist er nicht allein, sondern hat schon Kinder da, die er kennt und zu denen er Kontakt hat. Wir sind froh darüber, dass er schon welche kennt“, erklärt Nina Jaust.

.....

*Die Kleeblattgruppe ist eine Gruppe von Familien mit Kindern, die mit Trisomie 21 geboren wurden. Die Gruppe trifft sich einmal im Monat in Recklinghausen zum Kaffee-, Kuchen- und Spielenachmittag.*

*Ziel ist es, eine schöne Zeit miteinander zu verbringen und Erfahrungen auszutauschen. Bei Interesse oder Fragen zur Kleeblattgruppe gerne per Mail [kleeblatt-re@web.de](mailto:kleeblatt-re@web.de) wenden.*

.....

Familie Jaust war bereits zum Kennenlernnachmittag an der Schule am Börster Weg. Henry, der sonst seine Umgebung gerne allein erkundet, ist an diesem Nachmittag seinen Eltern nicht von der Seite gewichen. Er hat bemerkt, dass hier etwas Neues passiert. Die Einschulung an der Raphael-Schule findet an einem Freitag statt und nach dem Wochenende geht es dann für Henry zum ersten Mal alleine mit dem Bus in die Schule.

„Ich bin sehr gespannt, wie er das so macht und wie das alles klappt. Es ist ja alles Neuland für ihn“, so Nina Jaust.

Auch bei Familie Rücker aus Recklinghausen gibt es seit diesem Sommer ein neues Schulkind. Leo wechselt von der Kita St. Raphael in die erste Klasse der Gebrüder-Grimm-Schule. Leos Papa Tim Rücker erzählt, dass die Vorfreude auf die

## »Wir kommen in die Känguruklasse. Darauf freue ich mich total.«

Schule bei seinem Sohn sehr groß ist. Die letzten Wochen im Kindergarten, waren für Leo zwar noch schön, weil er alle seine Freunde gesehen hat, aber lieber wäre er schon in die Schule gegangen. Der Urlaub zwischen dem Ende des Kindergartens und dem Beginn der Schule hätte nach seinem Geschmack auch gar nicht sein müssen, viel lieber wäre es ihm, wenn die Schule direkt begonnen hätte.

„Ich komme mit neun Freunden aus meiner Kindergartengruppe in eine Klasse an der Schule. Wir kommen in die Känguruklasse. Darauf freue ich mich total“, erzählt Leo Rücker.

„Die Vorfreude bei Leo ist richtig zu spüren. Die ganze Familie merkt, dass er Lust auf diese Veränderung hat. Die Vorfreude und Aufregung auf all das, was da kommen mag, nehmen Leo gerade völlig ein. Er zählt schon immer bis 100 und fängt an, einige Dinge selbstständig zu lesen“, sagt Tim Rücker.

Für Familie Rücker ist dieser Übergang keine neue Situation. Leo hat eine ältere Schwester, Eva, die diesen Meilenstein in ihrem Leben schon geschafft hat. Mareike Rücker war schon als Elternvertreterin an der Gebrüder-Grimm-Schule aktiv, sodass die Familie sich an der Schule schon gut auskennt.

### **Auch für die Lehrkräfte ist die Einschulung immer wieder eine spannende Zeit**

Christine Könnig ist Lehrerin an der Grundschule im Hinsberg in Recklinghausen und erzählt, was schon vor der Einschulung an ihrer Schule stattfindet: „Bei uns ist es so, dass die Kinder vorab schon einmal an die Schule kommen und eine Unterrichtsstunde miterleben und das im besten Fall bei ihren zukünftigen Klassenlehrer\*innen.

Außerdem gibt es einen Nachmittag mit den Kindern, den Eltern und der OGS gemeinsam, an dem es ums Kennenlernen geht und es auch hilfreiche Tipps für die Eltern gibt. Zum Beispiel zum Thema Schulwegtraining.“

Gerade in den ersten Tagen und Wochen in der Schule spielen die einzelnen Unterrichtsfächer noch gar keine so große Rolle. Viel wichtiger ist das soziale Lernen, um Vertrauen zu den Mitschüler\*innen und den Lehrkräften aufzubauen. Nur in einem Umfeld, in dem die Kinder sich wohlfühlen, in dem sie Bezugspersonen haben und das sie gerne aufsuchen, kann Lernen und Weiterentwicklung gelingen.

„Am Anfang lernen wir uns erstmal kennen, erfahren viel voneinander, spielen viele Spiele, probieren Dinge aus. Die Zeit zu Beginn schweißt die Klasse zusammen. Direkt

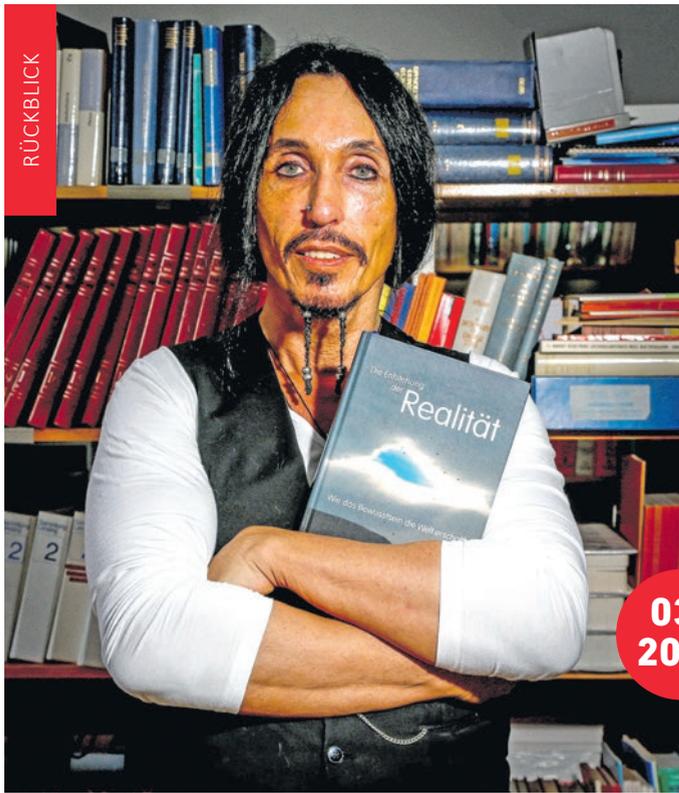
zu Beginn des Schuljahres gibt es immer einen Elternabend, damit auch die Eltern sich kennenlernen können.“

Die Schuleingangsphase ist für die Kinder, die Eltern und die Lehrkräfte eine intensive Zeit, in der es viel Kooperation und Offenheit füreinander braucht. Stolpersteine gibt es viele, aber es ist allen daran gelegen, diese aus dem Weg zu räumen und den Kindern einen optimalen Start zu ermöglichen.

• Alina Lübbers



Familie Rücker: Tim, darüber Max und Eva, Mareike mit Pia auf dem Schoß und Leo.



RÜCKBLICK

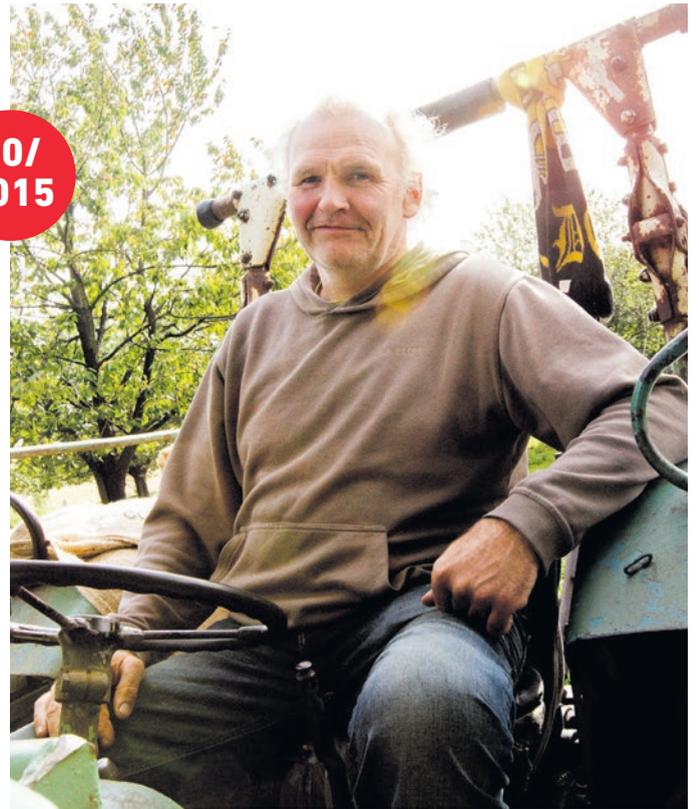
03/  
2015

**„Engagement als Geistbefreier“**

Lehrer Rainer Grothaus will Schüler zur Selbstbestimmung erziehen und überrascht dabei immer wieder durch seine unkonventionelle Art.

**„Der Bio-Pionier“**  
Theo Schürmann betreibt bereits seit Mitte der 1980er Jahre biologische Landwirtschaft – aus Überzeugung

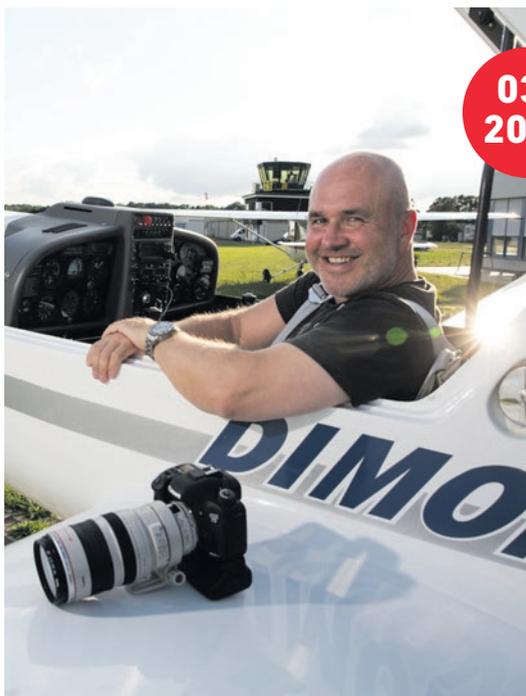
10/  
2015



# 10 Jahre geistREICH

# 10 Jahre nah am Menschen

→ Lesen Sie die Geschichten hier nach:  
[www.geistreich-re.de](http://www.geistreich-re.de)



03/  
2016

**„Grenzenlose Freiheit“**

Fotograf und Hobbyflieger Jörg Gutzeit hebt regelmäßig ab und wechselt so die Perspektive.

04/  
2016



**„Früher Manager, heute Priester“**

Dr. Christian Stenz hat eine ungewöhnliche Biographie – die er überhaupt nicht bereut.



05/  
2018

**„Brücke zwischen alter und neuer Heimat“**  
Mit einer kleinen syrischen Konditorei versucht Mohamed Taher Sabbagh in Recklinghausen Fuß zu fassen.



07/  
2018

**„Mein Selbst- und Weltbild waren zerstört“**  
Der Missbrauchs-Betroffene Godehard Pötter erzählt seine berührende Geschichte.



12/  
2021

**„Ich habe immer wieder neue Herausforderungen gesucht“**  
André Pawlak lebt als Trainer beim 1. FC Köln seinen Traum.



03/  
2022

**„Es ist nicht einfach, katholisch zu sein“**  
Die 42-jährige Maria Muhle engagiert sich in der Kirche – trotz vieler Missstände.



05/  
2022

**„Eine ganz normale besondere Freundschaft“**  
Melina, die mit dem Down-Syndrom geboren wurde, und Pia gehen gemeinsam durch dick und dünn.

**„Da stehe ich auch komplett hinter“**  
Stefan Möller entschied sich, ein „grüner Bänker“ zu werden.



02/  
2023

# Sommer, Sonne, Abenteuer!

## UNVERGESSLICHE FERIENEINDRÜCKE



Unsere zehntägige Kanutour mit Sack und Pack durch die wunderschöne Natur Schwedens war beeindruckend und ein richtiges Abenteuer. Gut Pfad, die Luchse (Pfadfinder Stamm DPSG Recklinghausen-Hochlar)

**Die richtig heißen Sommertage sind nun schon vergangen, die Ferien vorüber – doch in vielen Herzen sind die Erinnerungen sehr lebendig.**

Für einige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist der Sommer untrennbar mit den Ferienfreizeiten verknüpft, ein Highlight im ganzen Jahr. Verschiedene Gruppen aus Recklinghausen hat es ins Sauerland, die Oberpfalz, nach Ameland und sogar Schweden geführt. Junge Abenteurer und kreative Köpfe konnten sich in einer Vielzahl von Aktivitäten entfalten, neue Freundschaften schließen und zahlreiche Erinnerungen sammeln. Einige Ferienlagermomente wurden im Bild festgehalten und zeigen die Begeisterung und den Spaß aller. Ein riesiges Dankeschön geht raus an alle, die dies möglich gemacht haben!

Sonja Kuhlmann



Unser abwechslungsreiches Morgenrunden-Programm hat uns jeden Tag motiviert und energiegeladen in den Tag starten lassen. Zwei unvergessliche Wochen in Breitenbrunn auf einem Platz in der wunderschönen Oberpfalz, mit tollem Wetter und einem vielfältigen Programm.

Gut Pfad, die DPSGler von der Heide in St. Gertrudis



Ein besonderer Abend im Sauerlandlager!  
Leiterrunde Suderwich



Das Highlight der Ameland-Ferienfreizeit war die Treckerfahrt, die durch den Regen noch besser wurde. Zusätzlich durften wir (die Ältesten) einen Vormittag gestalten, was mir persönlich sehr viel Spaß gebracht hat (Marika, 14).



Auf dem Trainingsgelände vom SV Hochlar 28 passt Joachim van Eickels in den freien Raum. Alina Lübbers geht steil und führt den Ball weiter. (Foto: Christoph van Bürk)

**„geistREich“ ist nicht nur ein landesweit ungewöhnliches Leseangebot. Die kostenlose Monatszeitung blickt gerade auf ihr 10jähriges Bestehen zurück. Finanziert von den Pfarreien und durch Anzeigen ist sie ein Beitrag der katholischen Stadtkirche zum Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft.**

verstehen, Beziehung aufbauen und halten“, sagt er zurecht von sich selbst. 1990 ließ er sich mit seiner Frau Cilli – beide aus Kevelaer – als Pastoralreferent nach Recklinghausen versetzen. Motiviert hatte ihn u.a. das Praktikum bei Klöckner-Becorit 1981 und die Offenheit der Menschen im Revier. Als Mann mit einer „positiven Neugier“ auf Neues wurden ihm spannende Arbeitsfelder anvertraut: Pastoralreferent in St. Elisabeth bis 2001, Religionslehrer 1991 bis 2019, Stadtschul-

# Themen aufgreifen, die relevant sind

## NACH DEM SPIEL IST VOR DEM SPIEL

**A**nlass genug für den Herausgeber, die Aufmerksamkeit auf das Redaktionsteam zu lenken, das „dahinter steckt und dahinter steht“! Es sind Ehrenamtliche und Hauptamtliche, wie z.B. Beatrix Becker, Dieter Reimann, Thomas Schöner und Joachim van Eickels, die seit zehn Jahren dabei sind. Joachim ist der Leserschaft durch das „Editional“ bekannt, mit dem er kenntnisreich und pointiert in jede Ausgabe einleitet. Als 2014 ein „Spielführer“ und Motivator für das Team gesucht wurde, fiel die gute Wahl nicht nur auf einen klugen Kopf. „Ich kann gut

und Fachhochschulseelsorger 1997 bis 2019 und Ehe- und Familienberater 1997 bis 2024.

Auf Joachim war Verlass, wenn es um neue innovative Projekte ging, wie das Konzept des Jugendzentrums „Areopag“, die Kirchliche Filmarbeit ab 2002 und eben geistREich. Immer wieder ging er undogmatisch und geduldig daran, „die Bedeutung der christlichen Botschaft für die Lebenswirklichkeit der Menschen zu entschlüsseln.“ Das schloss Ungeduld und Parteinahme ausdrücklich mit ein: „Ungerechtigkeit kann ich sehr schwer ertragen.“ Joachims Eintritt ins Rentenalter hinterlässt eine große Lücke: Gerade die jetzige „geistREich“-Ausgabe mit einem neuen „Gesicht“ ist ein eindrucksvolles Vermächtnis des Redaktionsteams und ein Ansporn für ein nächstes Jahrzehnt.

So verbinden wir den herzlichen Dank mit dem Willkommensgruß für das „neue Gesicht“ im Editional. „Spannend“ findet die 30-jährige Alina Lübbers aus Friesothe, seit zwei Jahren Pastoralreferentin in der Pfarrei Liebfrauen, das Recklinghäuser „geistREich“-Projekt: „Ein Medium, das zeigt, dass Kirche mehr ist, als man auf den ersten Blick sieht.“ Denn es gehe darum, „Themen aufzugreifen, die in der Gesellschaft relevant sind.“ Die „Kreativität und Freiheit“ des Redaktionsteams mache ihr Mut, die Aufgabe anzunehmen, „die Zeitung so zu gestalten, dass sie die Menschen anspricht – optisch wie inhaltlich“. Angesichts einer Auflage für 62.000 Haushalten eine kreative Herausforderung. Dazu viel Erfolg!

• Georg Möllers

**Home Instead**  
Zuhause umsorgt

**DER BAUM UND SIE: GLEICH ALT UND HIER VERWURZELT.**

„Anlässlich ihrer Geburt hat Hildes Großvater diesen Baum gepflanzt. Heute sitzen wir an heißen Tagen in seinem Schatten.“  
Caro S., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead

SCHÖN, SIE KENNEN ZU LERNEN und zu erfahren, wie wir als Seniorenbetreuung auch Ihnen als Angehörige einfach persönlicher helfen und Sie entlasten können. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: Betreuungsdienste im Vest Jörg Eberhardt in Recklinghausen. Wir sind in Recklinghausen und Umgebung für Sie da!  
recklinghausen@homeinstead.de – 02361 9380 -00

LEISTUNGEN ÜBER DIE PFLEGEKASSE FINANZIERBAR

EINFACH PERSÖNLICHER: BETREUUNG ZUHAUSE | BETREUUNG AUSSER HAUS | GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben.

**Familienunternehmen seit mehr als 100 Jahren!**

Rheinstraße 10  
45663 Recklinghausen  
Tel. 02361 3 22 72  
oder 02361 3 22 93  
portmann\_gmbh@t-online.de

**www.bestattungshaus-portmann.de**



**Fachgeprüfter Bestatter**  
**PORTMANN**  
GmbH  
Haus des Abschieds

# Bis hierhin und weiter!

WARUM ICH GEISTREICH LESE UND WAS ICH MIR VON GEISTREICH WÜNSCHE



Ich lese die geistREICH immer gerne, um etwas über anstehende Veranstaltungen zu erfahren und um zu wissen, was in der Stadt los ist. Spannend ist auch, dass ich oft die Menschen kenne, von denen berichtet wird. Die Vorstellungen der neuen Leute, die nach Recklinghausen kommen, lese ich auch immer sehr gerne. Dieser Mix aus mir bekannten Menschen und denen, die ich noch nicht kenne, mag ich besonders. Die geistREICH ist super, um auch mal einen Blick hinter die Kulissen von Menschen und ihren Aufgaben zu bekommen. Gerade in den längeren Interviews tauchen oftmals interessante Dinge aus dem Leben der interviewten Menschen auf, die ich so vorher gar nicht vermutet hätte.

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, mehr über die Personen aus dem Redaktionsteam zu erfahren. Es stehen zwar immer die Namen der Verfasser unter den Artikeln, aber gerade bei den Namen wäre es spannend, einen Blick hinter die Kulissen zu bekommen.

• Rebecca Althaus, 24 Jahre



**Warum lese ich geistreich:**

Die Anfänge der geistREich habe ich gar nicht miterlebt. Damals wohnte ich noch nicht in Recklinghausen. Ich bin auch wirklich keine treue Leserin der Zeitschrift, doch wenn ich sie aus dem Briefkasten hole, schaue ich mir zunächst das Inhaltsverzeichnis an. Mich interessieren vor allem Familiengeschichten wie z.B. „Unglaubliche Martinsgeschichte“ von November 2023. Als junge Mutter freue ich mich über Angebote für Kinder.

**Was ich mir von geistREich wünsche:**

Das kann ich in kurze Worte fassen. Ich wünsche mir, dass das digitale Format von geistREich auf jeden Fall weiter ausgebaut wird.

Unsere Generation macht fast alles mit dem Handy. Noch eine echte Zeitschrift in den Händen zu halten, ist Old School und entspricht nicht mehr der heutigen Zeit. Wenn geistREich auch von der jüngeren Generation gelesen werden soll, ist dieser Schritt für geistREich unausweichlich.

Ich wünsche geistREich für die Zukunft, dass sie mit ihren Themen immer am Puls der Zeit bleibt und weiterhin so spannende Interviews mit interessanten Gesprächspartnern findet, die nicht nur informieren, sondern auch inspirieren.

▪ *Rebecca Teubner, 35 Jahre*



Wenn ich die geistREich lese, fällt mir immer wieder besonders die kreative Themengestaltung in der Zeitung auf. Die Themen in den einzelnen Ausgaben orientieren sich oft am Kalenderjahr und auch an den Themen, die aktuell die Gesellschaft bewegen. Daraus entsteht immer ein buntes Themenfeld, das mich anspricht. Ich finde es gut, dass darauf geachtet wird, dass unterschiedliche Menschen zu Wort kommen. Es sind nicht nur die bekannten Gesichter unserer Stadt, die Platz in der geistREich bekommen, sondern alle Menschen mit spannenden Geschichten, unabhängig vom Bekanntheitsgrad, Alter oder Geschlecht. So kann vielleicht jeder Leser und jede Leserin jemanden in der GeistREich entdecken, der oder die einem bekannt vorkommt.

Es gibt aber eine Sache, die mich ein wenig nervt, aber ich weiß, dass die Redaktion da am Ball ist: Die Zustellung der GeistREich erfolgt nicht immer so ganz zuverlässig. Für die Zukunft wäre es schön, wenn es da eine zuverlässige Lösung geben würde.

▪ *Isabel Hils, 30 Jahre*

Glückwunsch an die Redaktion, die in ihren Beiträgen konsequent die Lebensumstände von Menschen und Gruppen vorstellt, sie zu Wort kommen lässt und dabei auch ihr Engagement für andere Menschen herausstellt.

Dabei wird immer wieder deutlich, dass Engagement nicht einseitig ist, sondern auch diejenigen bereichert, die sich für andere einsetzen. Das Leben ist eben keine Privatsache, sondern wird lebenswert, wenn wir es mit anderen teilen und dabei respektvoll, tolerant und wertschätzend miteinander umgehen. Deshalb erlebe ich geistREich als einen wohltuenden Gegenpol zu den Stories und privaten Plappereien in sozialen Netzwerken und anderen Medien.

Die Themen in geistREich sind so bunt und vielfältig wie unser Leben: Vater-Mutter-Kind, christliche Sozialarbeit, Pfadfinder, kirchliche Feiertage, Trauer und Tod, klimaneutral Reisen, Garten der Religionen, Armut, Glaube, Gesundheit, Religion.

GeistREich ist familiär, geistREich ist politisch, geistREich ist religiös – wir alle sind geistREich.

▪ *Norbert Wisniewski, 65 Jahre*





Weihbischof Lohmann in einer typischen Gesprächssituation:  
„Ich möchte die Anliegen der Menschen verstehen.“

# Ich erlebe viel Aufbruch, Engagement und positive Energie

**Das Bistum Münster will sich für die Zukunft fit machen. Doch wie kann das unter veränderten Bedingungen aussehen? Regionalbischof Rolf Lohmann und Dr. Stephan Kronenburg, Pressesprecher und Leiter der Abteilung Medien und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums, wirken in unterschiedlichen Funktionen auf die anstehenden Entwicklungen ein.**

**Wie erleben Sie im Moment die Situation der katholischen Kirche in unserem Bistum?**

*Lohmann (L):* Wenn ich die kirchliche Situation, auch im Bistum Münster, in den Blick nehme, sind wir insgesamt in einer schwierigen Ausgangslage. Das Vertrauen nimmt stark ab. Wir können das an den hohen Kirchenaustrittszahlen festmachen. Das macht mir große Sorgen. Zudem erleben wir im Moment viele Strukturprozesse, die zwar notwendig sind, um uns für die Zukunft aufzustellen, bei den Menschen vor Ort aber viele Fragen nach dem Wie und Warum aufwerfen. Andererseits erlebe ich aber auch den starken Willen, dass Menschen sich aufmachen und sich den Mut nicht nehmen lassen. Dankbar bin ich gerade für die, die mit innovativen Engagement bei der Sache sind und bleiben.

*Kronenburg (K):* Die Strukturprozesse, die Sie, Herr Weihbischof ansprechen, dienen ja dazu,

den Rahmen zu schaffen, den das Bistum inhaltlich und personell braucht, um sich neu aufzustellen und zukunftsfähig zu machen. Es wird eine andere Kirche sein. Ich erlebe viel Aufbruch, Engagement und positive Energie. Das macht mir Mut.

**Wo sehen Sie Probleme und Herausforderungen, für die ein dringender Handlungsbedarf seitens der kirchlich Verantwortlichen besteht?**

*L:* Die Menschen benennen Probleme, stellen Fragen. Nehmen wir das ernst? Wollen wir das hören? Ich beschränke mich nicht nur auf die, die noch kommen. Wir brauchen den Dialog mit denen, die nicht kommen oder schon ausgetreten sind. Es ist herausfordernd, deren Hintergründe kennen zu lernen. Was ist ihr Bild vom Glauben und für eine lebendige Kirche? Da müssen wir gut zuhören.

Ein Beispiel: Kürzlich kam ich mit einer Schülerin der zwölften Klasse ins Gespräch. Sie hatten gerade das Thema Kirche im Unterricht. Deshalb habe sie mal wieder einen Gottesdienst besucht. Sie habe sich im Kirchenraum nicht wohlgefühlt. Zudem wäre es eine „Altenveranstaltung“ gewesen. „Ich bin mit meinem Leben da nicht vorgekommen“, sagte sie. Das klang überhaupt nicht despektierlich. Dieser Hinweis zeigt: Wir brauchen Gottesdienste, die Türöffner sind.

*K:* Das Beispiel zeigt für mich auch, dass wir bei allem, was wir tun, an den Lebenswirklichkeiten der Menschen anknüpfen sollten. Durch Umfragen kennen wir die Themen, die Menschen stark

bewegen: Migration, Inflation, Krieg ... Wie bringen wir uns bei diesen Themen ein? Machen wir das ausreichend? Spüren die Menschen, dass wir als Kirche nahe an ihrem Leben, ihren Sorgen, Wünschen und Hoffnungen dran sind?

**Welche Haltung nehmen Sie im Hinblick auf den künftigen Umgang mit der großen Anzahl von Immobilien ein? Wie definieren Sie eine gesunde Balance zwischen dem Abbau und der Entwicklung von Immobilien? Was kann weg?**

*L:* Das ist ein ganz schwieriger Punkt. Ich komme aus einer Zeit, in der es selbstverständlich war, viele Immobilien zu haben: Kirchen, Pfarrheime, Kindergarten etc. Wir sehen aber, dass das so nicht mehr geht.

Ein Beispiel: Am Niederrhein wurde eine katholische Kirche geschlossen. Die evangelische Gemeinde hat die katholische Gemeinde in ihrer Kirche aufgenommen, nebst Tabernakel, Hochaltar und Heiligenbild. Das Bistum will für die beiden Gemeinden nun das Pfarrheim bauen. Das zeigt mir: Wir brauchen eine ökumenische Zusammenarbeit in der Frage der Gebäude, wir brauchen auch eine Zusammenarbeit mit den Städten und Kommunen. Wir müssen im Dialog mit den Gemeinden fragen: Welche Immobilien brauchen wir, damit Kirche vor Ort lebendig und wirksam sein kann? Wichtig bei allen Immobilienplanungen ist dabei auch, dass sie nachhaltig erfolgen. Dies kann aber nur im Dialog mit den Gemeinden geschehen.

K: Und dieser Dialog bezüglich der Immobilien, den Sie, Herr Weihbischof ansprechen, sollte immer, wie Sie sagen, von pastoralen Überlegungen geleitet sein. Welche Immobilien brauchen wir, um vor Ort eine lebendige Kirche zu sein? Das kann von Ort zu Ort sehr unterschiedlich aussehen. Nur um der Gebäude willen, brauchen wir die Gebäude nicht.

**Die meisten Pfarreien sind finanziell am Limit. Ist mit Blick auf die Finanzierung von Immobilien und Personal überhaupt noch Geld vorhanden, um innovative Projekte zu ermöglichen?**

L: Bei unseren jetzigen Strukturprozessen darf es nicht nur darum gehen, Kirche abzuwickeln. Die Frage lautet: Wo möchten wir wirklich Akzente setzen? Dabei ist das Ehrlichmachen nötig. Wieder ein Beispiel: Mir scheint es wichtig, dass der Areopag, eine ehemalige Kneipe, als Anlaufstelle für junge Leute bestehen bleibt. Ein weiteres Recklinghäuser Beispiel ist für mich das Filmfestival: Hier sind wir als Kirche in der Recklinghäuser Gesellschaft sehr präsent, es werden zentrale – auch theologische Fragen – angesprochen, aber in einem Format, das Menschen erreicht, an die wir mit unseren traditionellen Angeboten nicht ran kommen. Es wäre schade, wenn wir so etwas nicht mehr machen könnten. Wichtig ist mir insgesamt insbesondere, den Dialog mit der jungen Generation weiterzuführen.

Dafür werden wir Ressourcen brauchen, personell, wie finanziell. Das muss auch Geld kosten dürfen. Dann muss aber an anderer Stelle gespart werden. Wir können nicht überall alles aufrechterhalten. Eine reine Abwicklung wäre gegen den Auftrag des Evangeliums.

K: Weil das so ist, wie Sie, Herr Weihbischof, sagen, wickeln wir auch nicht ab, sondern wir bemühen uns, die Kirche umzubauen und im Blick auf die Zukunft neu aufzustellen. Sicher werden die finanziellen, personellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für das Wirken der Kirche schwieriger, das ändert aber doch nichts am Kern, nämlich, dass wir glauben, die beste Botschaft überhaupt zu haben. Und bei der Weitergabe dieser Botschaft müssen wir innovativ sein und Prioritäten setzen, auf Bistumsebene ebenso wie in Gemeinden, Pfarreien und Pastoralen Räumen. Dann müssen wir aber auch sagen: Was machen wir

nicht mehr. Daran kommen wir nicht vorbei. Alles so weiter zu machen wie bisher, wäre falsch. Wenn wir den Mut haben, uns von bisher Vertrautem zu verabschieden, werden auch Ressourcen frei für neue, innovative Projekte. Zum Beispiel für Projekte, die die 95 Prozent Kirchenmitglieder, die nicht zum Sonntags-Gottesdienst gehen, erreichen.

**Inwieweit sehen Sie den aktuellen Umbau der katholischen Kirche als an den Bedürfnissen der Menschen orientiert? Wie werden die Anliegen der „Kundschaft“ aufgenommen?**

L: Das heißt für mich zuzuhören: Ich möchte die Anliegen der Menschen verstehen. Die Frage ist etwa: Liegt mir ernsthaft etwas daran, zu verstehen, warum jemand aus der Kirche ausgetreten ist? Interessiert mich das, was ein 26-jähriger junger Mann, der vielleicht bald eine Familie gründet, denkt? Will ich hören, wie die 17-jährige Messdienerin über die Dinge denkt, wenn sie mir



Dr. Stephan Kronenburg moderiert die Redaktionskonferenz der Stabsstelle Kommunikation des Bistum Münster. (Foto: Ladermann/Bistum Münster)

ihr Bild vom Evangelium preisgibt? Wir müssen ehrlich eingestehen, dass zur Zeit nicht alles gelingt, aber ich habe wirklich ein großes Interesse an unserer „Kundschaft“.

K: Dieses Interesse müssen die Menschen spüren und erfahren. Dafür müssen wir genau hingucken und zuhören. Welche „Kunden-Gruppen“ haben welche Bedarfe? Wir müssen uns weniger um uns selbst drehen, sondern müssen uns in Wort und Tat stärker an diesen Bedarfen ausrichten.

**Welche inhaltlichen Impulse braucht eine Kirche der Zukunft?**

L: Ein großer Schwerpunkt muss für mich sein: Wir haben die Botschaft Jesu und die Botschaft des Kreuzes. Wir glauben an einen Gott, der in den Krisen da ist: Corona, Migration, Erstarken von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Als Kirche müssen wir in den Krisen an der Seite der Menschen sein,

wir müssen die manchmal auch unbequeme Botschaft Jesu, der immer die Menschen im Blickpunkt hält, menschlich und praktisch verkünden. Wir müssen für die Menschen da sein. Und wir haben die Gottesfrage wachzuhalten. Wie kann ich von Gott her denken, reden und handeln? Möchte ich, dass das ein Impuls in unserer Gesellschaft bleibt?

K: Und der zentrale Impuls, den Sie, Herr Weihbischof ansprechen, lautet für mich: Wir verkünden die Frohe Botschaft. Diese Botschaft ermutigt, befreit und entlastet. Die Krisen, die Menschen erleben, sind nicht nur global, sondern auch sehr persönlich. Was bleibt einem Menschen in einer existentiellen Krise, wenn er den Glauben nicht hat? Welche Bedeutung kann der Glaube in diesen Situationen haben? Wenn man in solchen Situationen – oft auch im Kontakt mit Seelsorgenden – spüren kann: Die Krise, so existenziell sie auch sein mag, hat nicht das letzte Wort, dann kann das ermutigend und befreiend sein.

**Was soll die Öffentlichkeit vom Bistum Münster verstanden haben? Welches Bild, welche Botschaft sollte sich in den Köpfen verankern?**

L: Der Claim unseres Bistums drückt es treffend auch: „Für dein Leben gern.“ Daran sollten wir uns messen lassen. Das steht für alle Dimensionen, die Leben haben kann. Ich wünsche mir, dass sich die Menschen im Bistum Münster, in den Gemeinden und Einrichtungen wohlfühlen, dass

sie gerne auf unsere Angebote zurückgreifen und sie als wohltuend erleben. Der Claim ist richtig, aber wir müssen mehr tun, damit er Wirklichkeit wird, damit die Menschen in Recklinghausen und im ganzen Bistum Münster Kirche so erfahren.

K: Das ist auch für mich der entscheidende Punkt. Wir möchten eine Kirche der Beziehung sein, die im Geiste Jesu ist. Damit geben wir den Menschen ein Versprechen. Das müssen wir halten. Wenn Menschen diese Erfahrung machen, werden sie spüren, wie sehr der Glaube ihr Leben bereichern und befreien kann.

L: Und damit das gelingt, müssen wir aus alten Verkrustungen herauskommen, die nicht befreiend sind. Diese Verkrustungen müssen wir aufbrechen. Unsere Glaubwürdigkeit wird davon abhängen, wie wir das schaffen.

• Joachim von Eickels

# Juckt mich nicht – oder doch?



**Sie sticht. Man haut. Es juckt. Man kratzt. Es nervt. Mücke und Menschen treffen 2024 besonders häufig bei diesem Ritual aufeinander.. geistREich hat den NABU in Recklinghausen gefragt, wieso es in diesem Jahr mehr Mücken als sonst zu geben scheint und unter welchen Bedingungen sich die Plagegeister weniger wohl beim Menschen fühlen.**

**2024 plagen besonders viele Mücken uns Menschen – nicht nur in Recklinghausen. Wie kommt es dazu?**

Gerade in feuchten Sommern wie in diesem Jahr können Mücken die Menschen zur Verzweiflung treiben. Mücken sind recht konkurrenzfähig und breiten sich bei solch guten Lebensverhältnissen – bei Feuchte und Wärme – hervorragend aus, ohne besondere Feinde befürchten zu müssen.

**Welche Mückenarten haben sich besonders verbreitet?**

In Deutschland gibt es rund 50 Stechmückenarten. Am weitesten verbreitet sind die sogenannten Hausmücken. Durch die Klimaerwärmung und die damit verbundenen ansteigenden Temperaturen beobachten Forscher in den vergangenen Jahren häufiger das Einwandern von exotischen Mückenarten wie der Japanischen Buschmücke oder der Asiatischen Tigermücke.

**Häufen sich solche Mückenplagen auch durch den Klimawandel und die daraus resultierenden Wetterextreme?**

Gerade durch die Klimaerwärmung, aber auch durch die zunehmende Globalisierung und vor allem durch den länderübergreifenden Warentransport werden Stechmücken begünstigt, die bisher nicht in Deutschland zu finden waren. Sie

können sich besser ansiedeln und bleiben aufgrund der guten klimatischen Bedingungen hier.

**Warum stechen uns Mücken überhaupt?**

Dazu gibt es verschiedene Theorien, die in der Literatur vertreten werden. Blut ist den Mücken sehr wichtig, da es reichlich Proteine enthält, die sie für die Aufzucht ihrer Eier benötigen. Neben dem Schweißgeruch eines Menschen, können die Mücken das ausgeatmete Kohlendioxid spüren. Auch eine erhöhte Körpertemperatur scheint anziehend auf die Mücken zu wirken.

**Was kann man tun, um die Verbreitung von Stechmücken einzudämmen?**

Einige Pflanzenarten mögen Mücken nicht so gerne, dazu zählen besonders die wärmeresistenten Arten wie Minze, Zitronenmelisse, Thymian, Rosmarin und Lavendel. Gleichzeitig sind diese Arten auch für die heimischen Bienenarten sehr attraktiv, sodass man direkt etwas Gutes für die Insektenvielfalt tut. Außerdem ziehen lange stehende Gewässer wie Tränken, Töpfe oder ähnliches im Garten Mücken an wie ein Magnet. Jedoch sollte zur Liebe von anderen Insekten, die Wasser benötigen, nicht darauf verzichtet werden. Ein regelmäßiges Wechseln des Wassers ist daher anzuraten und vermeidet, dass die Mücken ihre Eier ins stehende Gewässer ablegen.

**Wie kann ich mich auf möglichst natürliche Weise vor Mücken schützen?**

Die Tipps gegen Mücken sind lang, doch die eine Erfolgsstrategie gibt es nicht. Oft wirkt die Kombination mehrerer Methoden am besten. Natürliche Mückenbekämpfung können die bereits angesprochenen Pflanzenarten sein. Am besten im Topf auf die Fensterbänke oder den Gartentisch stellen, um die Mücken direkt vom Anfliegen abzuhalten. Darüber hinaus können Mücken bei Wind nur schwer fliegen, ein Ventilator auf

dem Tisch kann bei lauen Sommerabenden sehr hilfreich sein. Aber auch eine Dusche mit parfümfreien Produkten vor dem Schlafengehen kann helfen, um den über den Tag gesammelten Schweißgeruch zu minimieren. Ferner sind ätherische Öle wie Zitrus-, Lavendel- oder Eukalyptusöle, die direkt auf die Haut aufgetragen werden, hilfreich. Ein anderes natürliches Hausmittel ist eine Zitrone, die mit Nelken gespickt wird. Auch der Geruch von Zimt, Knoblauch, Pfefferminze oder Zeder soll Mücken vertreiben.

**Was ist von Mückensprays zu halten?**

Im Gartencenter oder in Baumärkten gibt es natürlich auch chemische Bekämpfungsmittel. Hierzu zählen die Duftkerzen aus ätherischen Ölen. Jedoch ist hierbei zu beachten, dass viele Menschen darauf allergisch reagieren. Auch chemische Mückensprays aus der Apotheke sollen helfen. Diese enthalten in der Regel jedoch DEET, Diethyltoluamid, das im Verdacht steht, den Körper und die Nerven schädigen zu können.

**Gibt es eigentlich gar nichts Gutes über Mücken zu sagen?**

Was man nicht vergessen sollte: Auch Mücken sind Lebewesen. Sie helfen neben den Bienen bei der Pflanzenbestäubung. Außerdem sind sie eine wichtige Nahrungsgrundlage für Spinnen, Libellen, Fische oder Amphibien.

• Dr. Christine Walther



Der **NABU Stadt Recklinghausen** ist in vielen Bereichen aktiv: Ob beim Krötenzaunaufbauen an den Mollbeckteichen, beim Saftpressen aus heimischen Apfelsorten oder bei der Heumahd für mehr Artenvielfalt. Der NABU freut immer über neue Gesichter, die beim Artenschutz helfen wollen.

Gruppentreffen jeden zweiten Freitag im Monat um 18.30 Uhr im

Alten Forsthaus Recklinghausen  
Hohenhorster Weg 51

Jeder ist eingeladen vorbeizukommen, der Interesse an ehrenamtlicher Arbeit hat.  
Kontakt bei Interesse oder Fragen:  
[info@nabu-stadt-recklinghausen.de](mailto:info@nabu-stadt-recklinghausen.de).

Infos auf [nabu-stadt-recklinghausen.de](http://nabu-stadt-recklinghausen.de)



## EIN GUTER ORT FÜR KINDER IN RECKLINGHAUSEN Der Tierpark im Stadtgarten

Die Tiere – eine Auswahl: Blauer Pfau, Braunohrassaris, Chinesisches Baumstreifenhörnchen, Flammenkopf-Bartvogel, Girgentana-Ziegen, Griechische Landschildkröten, Hauskaninchen, Klätschertaube, Meerschweinchen, Nerz, Quessantschafe, Rußköpfchen, Steppenfüchse/Korsaks, Straußwachteln, Weißohrturakos, Zwergesel.

Im Juni sind vier Nerze zur Welt gekommen, die putzmunter durch das Gehege streifen. Noch bis Herbst können Besucher\*innen sich die Jungtiere anschauen, bevor sie dem Verein „EuroNerz e.V.“ übergeben werden, der sich um ihre Auswilderung kümmert.

**Besonderheiten:**  
Kostenloser Eintritt

Tierparkfest am 8. September, 11 bis 17 Uhr

Öffnungszeiten: April bis September, 9 bis 18 Uhr (Vogelhalle bis 17.30 Uhr), Oktober bis März, 9 bis 16.30 Uhr (Vogelhalle bis 16 Uhr)

Anschrift: Stadtgarten 2, 45657 Recklinghausen

**Kennst du einen guten Ort für Kinder in Recklinghausen? Dann schreib uns an geistreich@bistum-muenster.de und erzähle uns etwas über diesen Ort.**



## Bilderrätsel

Im linken Bild haben sich zehn Fehler eingeschlichen!



## Preisausschreiben

### Warum stechen Mücken?

- Sie wollen Menschen ärgern. **F**
- Sie benötigen das Blut zur Aufzucht ihrer Eier. **P**
- Sie suchen ein Nest für die Nacht. **A**
- Sie wollen besser sein als Wespen. **M**

### Staffelstab-Übergabe bei geistREich

- Johannes übergibt den Stab an Amelie **L**
- Jens übergibt den Stab an Astrid **T**
- Jolanta übergibt den Stab an Anton **O**
- Joachim übergibt den Stab an Alina **E**

### Wer ist Fußball-Europameister 2024?

- Niederlande **A**
- Deutschland **R**
- Spanien **T**
- Uruguay **K**

### In dieser Ausgabe wird Maria Bongers vorgestellt.

- Sie war die erste Frau auf dem Titelblatt der Zeitung geistREich. **E**
- Sie ist die Frau vom Bürgermeister. **S**
- Sie malt Bilder. **J**
- Sie ist den Kirchturm von außen hochgeklettert. **F**

### Wer gratuliert geistREich zum zehnjährigen Bestehen?

- Der Feuerwehr-Chef **N**
- Der Bürgermeister **R**
- Der Papst **U**
- Der Bundeskanzler **Z**

**Lösungswort: Sankt \_ \_ \_ \_ \_**

Die Buchstaben hinter den richtigen Lösungen ergeben das Lösungswort.

Sendet dieses per Mail unter Angabe Eures Vor- und Nachnamens, Alters und Eurer Anschrift an geistreich@bistum-muenster.de.

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir drei Spätsommerbücher. Einsendeschluss ist der 30. September 2024.



## Buchstabenschlange

ICH/GEHE/IMSOMMERGERNINDIEMOLLBECK-  
DAKANNICHSCHWIMMENRUTSCHENUNDS  
PRINGENDASMACHTMIRVIELSPASSUNDICHTREFFE-  
MEINEFREUNDEUNTERDENBÄUMENKÖNNEN-  
WIRAUFUNSERENDECKENLIEGENODERFUSS-  
BALLSPIELEN.



# „Komm wir finden einen Schatz!“

STADTKIRCHE UNTERWEGS – PILGERN EINMAL GANZ ANDERS

Die Stadtkirche in Recklinghausen geht in diesem Jahr einmal ganz neue Wege und lädt alle Interessierten ein, bei einer Stadt-Tour ungewöhnliche und inspirierende Orte in Recklinghausen kennen zu lernen. Es gibt so viele „Schätze“ in Recklinghausen zu entdecken! An acht Orten sind die Teilnehmer dieser Tour eingeladen, einige dieser Schätze zu heben.

In der Zeit vom 15. bis 29. September laden wir, die Stadtkirche in Recklinghausen, zu einer nicht-digitalen Entdeckungsreise durch Recklinghausen ein. Jung und Alt können in Recklinghausen aktiv werden, egal, ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Und so funktioniert „Stadtkirche unterwegs“:

- Jeder Interessierte, jede Familie, jede Gruppe, jeder Freundeskreis ... wählt für sich eine eigene passende Zeit.
- An jedem Ort gibt es – ganztägig zugänglich – eine spannende Station mit Rätseln oder kreativen Aufgaben, die es zu lösen gilt.

Deshalb gehören ein Kuli, ein dicker Filzstift und ein Smartphone mit Kamera unbedingt ins Reisegepäck!

- Außerdem gehört zu jeder Station eine Ziffer, mithilfe derer am Ende das Schloss einer Schatztruhe geöffnet werden kann. Also: Au-

gen auf und an jeder Station die entsprechende Lösungsziffer auf dem Tour-Pass notieren.

- Die Schatztruhen stehen vom 29. September in der Gastkirche, dem Seniorenheim St. Johannes und der Marienkapelle in der Kirche St. Antonius bereit. In jeder Truhe gibt es die gleiche Überraschung. Alle entscheiden selbst, in welcher der Kirchen sie ihre Belohnung abholen.
- Einen Tour-Pass mit zusätzlichen Informationen zu den einzelnen Stationen gibt es an den einzelnen Stationen, in den Pfarrbüros und in den Kirchen oder steht als Download auf unserer Homepage [www.katholisch-re.de](http://www.katholisch-re.de) zur Verfügung.

Pilgern kann – das wissen wir nicht erst seit Hape Kerkelings Pilgertour – inspirieren, eine spirituelle Erfahrung sein oder auch ganz neue Blickwinkel eröffnen. Interessierte sollten sich mit ihren Kindern, Enkelkindern, Freundinnen oder Bekannten eine Entdeckungsreise durch Recklinghausen gönnen und die acht Stationen besuchen.

Außerdem laden wir schon jetzt alle Teilnehmenden und Interessierten ganz herzlich zu unserem Abschlussgottesdienst ein: Sonntag, 29. September um 18.30 Uhr in St. Paul, Paulusstraße

Anzeige

**BESTATTUNGEN**

**OVERMANN FROMM e.K.**

Tradition seit 1876





**Wir sind an Ihrer Seite, wenn Sie uns brauchen!**

- Beerdigungen auf allen Friedhöfen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten weltweit
- Eigene klimatisierte Abschieds- & Trauerhalle
- Ratenzahlung möglich
- Bestattungsvorsorge

**TAG & NACHT  
FÜR SIE ERREICHBAR**

**0 23 61 / 2 38 36**

Castroper Straße 39 | Recklinghausen | [info@bestattungen-overmann.de](mailto:info@bestattungen-overmann.de)

# Abschlussgottesdienst

Sonntag, 29. September  
18.30 Uhr  
St. Paul



## UNSERE STATIONEN:

### 1. Bibelgarten St. Suitbert

(hinter der Kirche)  
St. Suitbert- Platz 7  
45659 RE-Hochlar

### 2. Familienzentrum St. Martin

Sonnenschein 17  
45663 RE-König-Ludwig

### 3. Friedhofstreff a. d. Ostfriedhof,

Trauerhalle, Höhenweg 59  
45665 RE-Ost

### 4. Hain der Menschenrechte

Parkpl. am Ende Lucia Grewe Str.  
45659 RE-Hillerheide

### 5. Petruskirche

Kirchplatz 1  
45657 RE-Innenstadt

### 6. Kindergarten Hl. Familie

Flutstraße 145  
45659 RE-Speckhorn

### 7. Spielhof Hillerheide

Heidestraße 25  
45659 RE-Hillerheide

### 8. Kolpingsfamilie RE-Suderwich

Kreuz am alten Kirchplatz  
45665 RE-Suderwich

Außerdem eine herzliche Einladung zu unserem **Abschlussgottesdienst** „Komm wir finden einen Schatz“: Sonntag, 29. September, 18.30 Uhr in St. Paul, Paulusstraße

Anzeige

MOHAMED  
SOCIAL-MEDIA-EXPERTE

Mit beiden Beinen fest im Leben stehen: Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer Vormundschaft genau diese Perspektive zu eröffnen, ist eine wundervolle Aufgabe.



## HAUPT- UND EHRENAMTLICHE VORMUNDSCHAFTEN

Da sein, unterstützen, Perspektiven eröffnen



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen  
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0  
Web: [www.skf-recklinghausen.de](http://www.skf-recklinghausen.de)

**Spendenkonto:**  
Commerzbank AG Recklinghausen  
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01  
BIC: COBADEFFXXX

# Sie sind nicht vergessen

**85 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkriegs herrschen weltweit Kriege und Gewaltregimes. Gerade deshalb gilt unsere Achtung den Opfern von Diktaturen damals wie heute.**

An Dr. Erich Klausener, am 30. Juni 1934 von einem SS-Kommando erschossen, wurde nun erinnert. Im Sitzungssaal des damaligen Kreishauses würdigte Landrat Bodo Klimpel den konsequenten Einsatz seines Vorgängers (1919 bis 2024) gegen die Gewalt rechts- und linksradikaler Feinde der Weimarer Republik. Und er hob hervor, dass er als „sozialer Landrat“ die Not und zahlreiche Mangelkrankungen zur Chefsache machte. Polizeipräsidentin Friederike Zurhausen würdigte Klauseners Engagement im preußischen Innenministerium für die Bildung einer demokratisch orientierten Polizei. In der Messe in St. Peter riefen Regionalbischof Rolf Lohmann und Bürgermeister Christoph Tesche zum Einsatz für Demokratie und Menschenrechte auf. Der Tag der offenen Tür bot Einblicke in das Erich-Klausener-Haus.

Eingeladen war eine Delegation von Stadtkomitee und Kreisdekanat auch nach Berlin. Sechs Tage vor dem Mord hatte Klausener dort zum „Märkischen Katholikentag“ eingeladen. Die Redner, unter ihnen der päpstliche Nuntius Nikola Eterovic, erinnerten an die Zivilcourage des bereits von der NSDAP bedrohten Leiters der „Katholischen Aktion“. Hier, auf der Rennbahn



*Nuntius Eterovic segnet mit einigen Vertretern aus Adenau, Berlin und Recklinghausen den Ort der letzten Rede Klauseners (Foto: Harf Zimmermann)*

Hoppegarten, hielt er seine letzte Rede. Das Bekenntnis von 60.000 Menschen war angesichts des totalitären Anspruchs des Regimes eine Provokation. So wurde Klausener Opfer seiner Glaubensüberzeugungen. Mit dem Gebet in der

Gedenkkirche Maria Regina Martyrum, wo seit 1963 seine Asche beigesetzt wurde, endete unser Besuch.

→ [www.katholisch-re.de/einrichtungen-verbaende/stadtkomitee-der-katholiken](http://www.katholisch-re.de/einrichtungen-verbaende/stadtkomitee-der-katholiken)

## Liebfrauen bewegt sich

... UND ERWACHT AUS DER SOMMERRUHE



**Sommerferien gibt es nicht nur in den Schulen und in den Kindergärten, sondern auch in den Pfarreien.**

Wer in irgendeiner Form in einer Pfarrei engagiert ist, weiß, dass es in der Sommerzeit, speziell in den Sommerferien, auch dort ruhiger, gelassener und ein wenig mit Urlaubsstimmung zugeht. Natürlich gibt es Ausnahmen, in unserer Pfarrei zum Beispiel das Sauerlandlager – hier fällt die Hochphase des ehrenamtlichen Engagements in die Zeit der Sommerferien. In vielen, fast allen, anderen Bereichen jedoch geht es gemächlicher zu in den warmen Monaten. Aber damit wir in Liebfrauen nicht in diesem Ruhemodus verweilen und aus der Sommerruhe erwachen, haben wir eine tolle Tradition. Die ganze Pfarrei ist eingeladen, sich zu bewegen – und zwar zum Stresemannplatz nach Suderwich. Dort findet

am ersten Sonntag nach den Sommerferien ein Open-Air-Gottesdienst für die ganze Pfarrei statt. Es hat sich ein engagiertes Team von Ehrenamtlichen aus unserer Pfarrei zusammengefunden, die diesen Gottesdienst inhaltlich vorbereiten. Aber nicht nur inhaltlich, sondern auch das ganze Drumherum – die Technik, die Sitzplätze, die Würstchen im Anschluss, werden von dem Team organisiert.

An diesem Sonntagvormittag findet exklusiv dieser Gottesdienst unter freiem Himmel statt. Wir als Pfarrei erwachen aus der Sommerruhe und bewegen uns miteinander und aufeinander zu, um voller Motivation und Tatendrang in die zweite Jahreshälfte zu starten.

• Alina Lübbers

→ [www.liebfrauen-re.de](http://www.liebfrauen-re.de)

# Grüße von der Internationalen Messdienerwallfahrt in Rom!

**Am 27. Juli ging es für uns, vierzehn Jugendliche aus Recklinghausen, zusammen mit Kaplan Jan Aleff aus St. Antonius mit dem Bus in die Ewige Stadt.**

Eine Woche lang waren wir in Rom und trafen Messdiener aus den unterschiedlichsten Regionen, feierten Gottesdienste und lernten die Stadt kennen. So stand für uns als erstes ein Besuch im Petersdom an, den wir mit der Kuppelbesteigung krönen konnten. Von dort hatten wir einen herrlichen Blick über die Stadt, die wir am nächsten Tag bei einer Stadtführung näher erkundet haben.

Natürlich durfte bei den heißen Temperaturen auch die Erfrischung nicht zu kurz kommen, sei es an einem der vielen Trinkwasserbrunnen oder bei einer Kugel italienischem Eis. Wir haben viele beeindruckende Orte besuchen können – vom Antiken Rom über das Stadtzentrum bis hin zu wunderschönen Kirchen. Vor allem die Papstaudienz, zu der 50.000 Messdiener auf dem Petersplatz zusammenkamen, wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben. Besonders eindrucksvoll war dieses Erlebnis für zwei von uns, die oben auf der Empore im Chor der Nationen mitsingen durften. Die Atmosphäre auf dem Petersplatz war unglaublich und es war ein einzigartiges Erlebnis.

Das Motto „Mit dir“, welches an die Bibelstelle „Ich bin mit dir“ (Jes 41,10) angelehnt ist, hat uns die ganze Woche über begleitet. Es sind unvergessliche Momente, die uns nochmal in unserem Dienst als Messdiener bestärkt haben.

*Judith Letzel, 16 Jahre*

→ [www.stantonius.katholisch-re.de](http://www.stantonius.katholisch-re.de)



Anzeigen

**KONERT**  
Bestattungen

Hertener Straße 6, 45657 Recklinghausen

Tel. 02361/29061  
Jederzeit erreichbar



viele weitere Informationen unter  
[www.konert-bestattungen.de](http://www.konert-bestattungen.de)



*Familienunternehmen*  
in 5. Generation seit 1896



Elektroinstallation  
Alarmanlagen

**VERLOH**  
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen  
Sicherheitstechnik  
Elektroinstallation  
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | [www.verloh.de](http://www.verloh.de)

Tiefer Pfad 34a | 45657 Recklinghausen | 0 23 61- **17879**

# Termine September/Oktober

→ Alle Termine:  
www.geistreich-re.de



.....  
**Samstag, 7.9.**

**Internationale Orgelmatinee**  
12:05 Uhr, St. Peter/Altstadt

**Kinderbibeltag**

14:30 Uhr, St. Barbara/Suderwich

**Familiengottesdienst**

18:00 Uhr, St. Barbara

.....  
**Sonntag, 8.9.**

**WortGottesFeier**  
9:45 Uhr, Heilige Familie/Speckhorn

**Familiengottesdienst**

10:30 Uhr, Liebfrauen/Ost

**Gottesdienst mit Beisammensein**

11:00 Uhr, Herz-Jesu Röllinghausen

**WortGottesFeier**

11:30 Uhr, St. Suitbert Hochlar

**Even-Song mit dem Vokalensemble**

16:30 Uhr, St. Paul / Paulusviertel

**Präsentation der online-Dokumentation aller Kirchenfenster in RE**

15:00 Uhr St. Peter und Petrushaus

.....  
**Samstag, 14.9.**

**WortGottesFeier**  
17:00 Uhr, St. Markus/Westviertel

.....  
**Sonntag, 15.9.**

**WortGottesFeier**  
10:00 Uhr, St. Pius/Hochlarmark

**WortGottesFeier**

11:30 Uhr, St. Elisabeth/Nordviertel

.....  
**Dienstag, 17.9.**

**Musikalisches Abendlob**  
19:00 Uhr St. Paul

.....  
**Mittwoch, 18.9.**

**Treffpunkt Café St. Franziskus/Suckenbusch**  
15:00 Uhr Gemeindehaus St. Franziskus

.....  
**Freitag, 20.9.**

**Konzert anlässlich fünf Jahre Garten d. Religionen mit SALAM**  
19 Uhr St. Franziskus

.....  
**Samstag, 21.9.**

**Offener Friedhofstreff**  
10.00 bis 12:00Uhr Ostfriedhof/ Trauerhalle

.....  
**Sonntag, 22.9.**

**Familien-WortGottesFeier zum Erntedank-Fest**  
10:00 Uhr St. Franziskus

**WortGottesFeier Junge-Kirche**

11:30 Uhr St. Suitbert

.....  
**Sonntag, 29.9.**

**Jubiläumsmesse 90 Jahre St. Elisabeth**  
11:30 Uhr, St. Elisabeth

**Feierstunde 5 Jahre Garten der Religionen**

15:00 Uhr, Garten der Religionen

**Stadtkirche unterwegs**

Messfeier zum Abschluss des alternativen Pilgerweges  
18:30 Uhr St. Paul

.....  
**Mittwoch, 2.10.**

**Rosenkranzandacht,**  
18:00 Uhr St. Markus

.....  
**Donnerstag, 3.10.**

**Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Einheit**  
10:00 Uhr St. Peter

.....  
**Samstag, 5.10.**

**Internationale Orgelmatinee**  
12:05 Uhr St. Peter

**Ökumenisches Erntedankfest**

17:00 Uhr St. Michael/Hochlarmark

.....  
**Sonntag, 6.10.**

**Kleinkinder-WortGottesFeier**  
11:00 Uhr, St. Pius

.....  
**Mittwoch, 9.10.**

**Rosenkranzandacht**  
18:00 Uhr, St. Markus

**Sonntag, 13.10.**

**WortGottesFeier**  
9:45 Uhr, Heilige Familie

**WortGottesFeier**

11:30 Uhr, St. Suitbert

**Konzert Orgel-PLUS**

Levin Rippkens (E-Gitarre),  
Paul Lammers/ Kevelaer (Orgel)  
17:00 Uhr St. Elisabeth

**Regelmäßige Termine:**

Mittagstisch  
dienstags, 13:00 Uhr  
Petrushaus

Offener Treff  
dienstags, 15:00 Uhr  
Petrushaus

Offener Mittwochstreff  
mittwochs, 15:30 Uhr  
Gemeindehaus St. Markus

„Fitness-Training fürs Gehirn“  
ab 70  
dienstags ab 17. September  
10:00 bis 11:00 Uhr  
Familienbildungsstätte  
Familienbildungsstätte  
www.fbs-recklinghausen.de  
Kurs-Nr. 51-003

.....  
Anzeige

## Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt sich für das ein, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

[sparkasse-re.de/mehralsgeld](https://sparkasse-re.de/mehralsgeld)



Sparkasse  
Vest Recklinghausen

# Der Schlusspunkt

„NUR WER SICH ÄNDERT, BLEIBT SICH TREU.“

„Ich will so bleiben, wie ich bin“, erschallte es in einem Werbeslogan der 90er Jahre. Er warb für fett- und zuckerreduzierte Produkte. Ein Chor erwiderte nach jeder Zeile in einem beruhigenden Ton: „Du darfst!“ Der eingängige Sound traf den Nerv der Zeit, vielleicht aber auch viel mehr. Denn vergleichbar mit den dargestellten Personen, die gerne schlank bleiben wollen, geht es wohl allen so, dass sie gute Lebensumstände bewahren möchten. Warum auch nicht? Wer ein gutes Auskommen hat, wer verliebt ist, wer gesund ist, wer gute Freunde hat oder auf andere Weise zufrieden ist, möchte natürlich, dass das so bleibt. Doch das Leben spielt da nicht immer mit. Es verändert sich ständig. Menschen werden zwangsläufig älter, und ihr Erscheinungsbild verändert sich. Ein Berufswechsel oder eine neue Partnerschaft zwingen zu einem Ortswechsel. Doch noch schwerwiegender als die äußeren können die inneren Veränderungen sein. Die Kinder werden flügge und ziehen aus, man verliert den Lebenspartner, Arbeitsplätze werden gestrichen oder Krankheiten begrenzen plötzlich das Leben. Solche plötzlichen Ereignisse können verunsichern, verängstigen oder überfordern. Wer würde da nicht gerne einen Reset-Knopf drücken, um den vertrauten Zustand wieder herzustellen. Doch im gleichen Moment beschleicht einen die Gewissheit, wie unmöglich das ist. Denn Ereignisse und Erfahrungen lassen sich nun mal nicht rückgängig machen: Nach einem Seitensprung kann das Paar nicht tun, als wäre nichts gewesen. Ein chronische Erkrankung bedeutet für den Kranken und sein Umfeld, das Leben umzustellen. Das gilt auch für freudige Erlebnisse: Wenn ein Baby geboren wird, wird meist das Leben der

jungen Eltern auf den Kopf gestellt. Wir sind herausgefordert, uns der neuen Wirklichkeit zu stellen, egal wie ungewohnt oder unbequem sie ist. Es bedarf des Mutes, neue Wege zu gehen und neue Lösungen zu suchen.

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“, ist der Titel eines Liedes von Wolf Biermann. Wie mutmachend ist es, zu hören, dass nur wer sich ändert, sich auch treu bleibt. Wer Probleme als eine Chance sehen kann, sich als Mensch weiterzuentwickeln, hat es im Leben leichter. Ein Blick in die Natur hilft dabei unheimlich. Die wunderschöne Apfelblüte verändert sich zum lebensspendenden Apfel! Die Raupe entpuppt sich als schöner Schmetterling. Weshalb also diese Scheu vor Veränderung? Was kann schon passieren, außer dass neue Erfahrungen unser Leben bereichern? Das Leben siegen lassen, nicht das ängstliche Festhalten am Gewohnten, sondern den fröhlichen und zuversichtlichen Blick auf sich Veränderndes und Neues wagen, und sich dabei selbst treu bleiben. „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“ sollte natürlich auch für geistREich ein treffliches Motto bleiben. Das neue Layout könnte da schon einmal als Beleg dienen – was meinen Sie?

▪ Joachim van Eickels

## JOACHIM VAN EICKELS

- Gebürtiger Niederrheiner
- 66 Jahre
- Verheiratet, vier Kinder, sechs Enkelkinder
- Pastoralreferent, Lehrer, Ehe-, Familien- und Lebensberater
- Fahrrad-, Film- und Bücherfan
- Tapferer Anhänger des 1. FC Köln



### Herausgeber

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

### Vorsitzender

Georg Möllers

### Redaktion

Joachim van Eickels, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Christoph van Bürk, Dr. Christina Walther, Michael Richter, Daniel Maiß, Hans Spiza, Dieter Reimann, Aloys Wiggingloh, Georg Möllers, Cilli Leenders-van Eickels, Janine Jähnichen, Alina Lübbers, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen

### Gastautor:innen

Hermann Böckmann und Sonja Kuhlmann

### Fotos

Freepik: frimufilms, brgfx, wirestock; Pexels: Leanè Jacobs, Riccardo Falconi, Mihailo Jovicevic

### Layout

www.kampanile.de

### Gestaltung

Medienagentur kampanile  
Cheruskerring 21  
48147 Münster

### Kontakt

kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
www.geistreich-re.de  
www.katholisch-re.de  
www.katholisch-in-recklinghausen.de

### Druck

Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG  
Auf dem Brümmer 9  
44149 Dortmund

### Anzeigen und Organisation

Medienhaus Bauer GmbH & Co. KG  
Kampstraße 84b · 45772 Marl  
Tel: +49(0)23 65-107-0  
Fax: +49(0)23 65-107-1490  
Registergericht: Recklinghausen, HRA 119  
Ust.-Ident-Nr.: DE 127 122 539  
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de



175  
JAHRE

# Da sein.

Werde Teil von uns!  
Infos und Bewerbungen  
per WhatsApp



Seit 1848 steht das Prosper-Hospital Recklinghausen für eines: Für die Kultur des Helfens und der Begleitung von Menschen, die Unterstützung in gesundheitlicher Hinsicht benötigen. Seit Generationen leben wir ein Versprechen: Wir sind da, wenn es darauf ankommt. Danke für Ihr Vertrauen.

STIFTUNGS  
KLINIKUM  
PROSELIS



PROSPER  
HOSPITAL  
RECKLINGHAUSEN



St. Elisabeth  
HOSPITAL  
HERTEN

[www.proselis.de](http://www.proselis.de)

